

Geschätzte Medienvertreter

Untenstehend findet sich die Medienmitteilung zum Spatenstich S30 von heute 15'30 bis 19'00 Uhr.

Bitte beachten Sie die SPERRFRIST FÜR DIE PUBLIKATION BIS HEUTE MONTAG 9.9. 18'30 UHR.

Fotos vom Projekt und dem Anlass in hoher Auflösung werden um 18'30 Uhr auf der Homepage der Stiftung zum Download verfügbar sein (<https://www.s3o.org/download>).

Medienmitteilung S30 der Stiftung Sternwarte Uecht zum Spatenstich S30

50 Jahre auf dem Mond – das feiern wir!

Man traut seinen Augen kaum: Edwin ‚Buzz‘ Aldrin klettert am 21. Juli 1969 aus der Mondlandefähre, packt das Berner Sonnenwindsegel und steckt es in den festen Mondboden. Das von Prof. Dr. Johannes Geiss an der Universität Bern ausgeheckte Experiment ist ein Highlight der Berner Weltraumforschung. Keine Zeit, die Hände in den Schooss zu legen, denn heute erkundet die Berner Weltraumforschung beispielsweise Spuren von Leben im All, ihre Hochpräzisionskameras gehen auf die Reise zum Mars und ihr kritischer Blick verfolgt den Weltraumschrott. Der Rückblick auf die 50 Jahre ist der geeignete Moment für ein neues, zukunftssträchtiges Observatorium, das – im Gegensatz zum jetzigen – auch tagsüber funktioniert. Baukünstler ist Mario Botta, der damit sein erstes Observatorium schafft, ein Turm aus gestapelten Rillen mit geschicktem Spiel von Licht und Schatten.

Spatenstich für das swiss space sustainability observatory (S30)

Zu neuen Ehren kommt nun das erwähnte Sonnenwindsegel: es wird aus Anlass des Baubeginns auf der Uecht aufgestellt, und dies aus besonderem Anlass: Am Montag 9.9.2019 feierte die Stiftung Sternwarte Uecht den Spatenstich für das geplante Observatorium

als Forschungs- und Informationszentrum für Astronomie, Weltraumforschung und Nachhaltigkeit.

Über 100 Gäste reisten nach Niedermuhlern und auf die Uecht, dem geschichtsträchtigen Ort, wo der Pionier und Erfinder Dr.h.c. Willy Schaerer in den 60er Jahren eine Privatsternwarte baute, der Platz für das neue Observatorium von Mario Botta. Die Freude ist gross bei den zahlreichen Teilnehmern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft und vor allem dem Netzwerk der Projektpartner.

Besammlung und Grussbotschaften in Niedermuhlern

Um 16'30 Uhr sind die Gäste angereist zum Parkplatz bei der Gemeindeverwaltung in Niedermuhlern, um sich zu Fuss zur Turnhalle zu den Grussbotschaften zu begeben. Andreas Blaser, Präsident der Stiftung, Claude Nicollier, Projektbotschafter, Mario Botta, Architekt und Christoph Neuhaus, als Vertreter des Regierungsrates des Kantons Bern, empfangen die Gäste und informierten über den Projektstand.

Das Projekt S3O startete mit einer Idee und keinem einzigen Franken in der Tasche. Es ging darum, die historische Sternwarte von Willy Schaerer mit einem neuen Gebäude und einem modernen Beobachtungsinstrument zu ergänzen. Daraus wuchs ein Projekt mit einer viel weitreichenderen Bedeutung als ursprünglich geplant.

«Um ein innovatives Projekt, das Neuland begeht, zu unterstützen, braucht es Mut: Niemand kann während der Projektentwicklung voraussagen, was genau möglich ist. Diesen Mut bewiesen und beweisen die Partner, die im S3O mitwirken und es ermöglichen» fasste der Stiftungspräsident Andreas Blaser die Schritte bis zum Spatenstich zusammen.

Und was daraus geworden ist, lässt sich sehen. Für die Realisierung des Projektes hat die Stiftung ein Netzwerk von Partnern aus Forschung, für Finanzierung und Betriebswesen sowie Interessierten aufgebaut. Das S3O steht für Forschung über den Weltraum und den Erhalt wichtiger Lebensbedingungen auf unserem Planeten Erde.

«Architektur beschert dem S3O ein spannendes Umfeld wo Wissenschaft erlebt werden kann. Um reale, stets aktuelle Wissenschaft verständlich zu machen braucht das S3O aber die wissenschaftlichen Themenführer, die an vorderster Front dabei sind». Damit verwies Andreas Blaser auf die hervorragende Zusammenarbeit mit Forschungsinstitutionen, namentlich der Universität Bern als leitende Forschungspartnerin und den Schweizer Wissenschaftler, die sich innerhalb des S3O persönlich engagieren. Zahlreich wirken Sie im S3O mit. So der Projektbotschafter und Astronaut Prof. Claude Nicollier, der Forschungsdirektor der Nasa Prof. Thomas

Zurbuchen, Prof. Kathrin Altwegg, die die Rosina Mission leitete, Prof. Thomas Schildknecht, der weltweite Spezialist für Weltraumschrott, Prof. Thomas Stocker als internationaler Experte für Klimaforschung oder etwa Prof. Willy Benz, Präsident des ESO Rates.

Wie geht es nach dem Spatenstich weiter? Die Projektverantwortlichen glauben und hoffen, dass sich in den kommenden Monaten nach dem Spatenstich noch die letzte Finanzierungsmeile von rund 2 Mio, einem Fünftel der Gesamtfinanzierung mit visionären privaten Partnern zurücklegen lässt. «Im Verhältnis zum Angebot sind die Investitionen für das S3O sehr überschaubar. Und wir setzen alles daran, dass sich der Betrieb selber trägt. Daran halten wir fest» so Andreas Blaser. Bis zur Erreichung der Finanzierungsziele werden Ausschreibungspläne verfeinert, Umsetzungspartner für das Bauvorhaben evaluiert und die Realisierungsphase geplant.

Für Claude Nicollier, den einzigen Schweizer Astronauten und Projektbotschafter, ist das Projekt einzigartig. „Es verbindet Astronomie, Weltraumwissenschaft und Nachhaltigkeit in *einer* Institution». Das S3O ist die Brücke zwischen aktueller Forschung und der breiten Bevölkerung. Mutige Projekte brauchen clevere Vordenker und Unternehmen. Das S3O kurbelt den Forschungsstandort Schweiz an, ist für die Öffentlichkeit, besonders auch für junge Menschen. «Die Realisierung ist von grosser Wichtigkeit, heute, morgen und übermorgen» erklärte Claude Nicollier. So sieht es auch Stiftungsbeirat Prof. Thomas Zurbuchen, Wissenschaftsdirektor der NASA: „Wissenschaft wird für interessierte Menschen verständlich, besonders die aktuelle Forschung nach dem Ursprung des Universums und den Lebensbedingungen auf den Planeten.“

Mario Botta - fasziniert, die Forschung von Willy Schaerer in unmittelbarer Nähe wieder aufleben zu lassen - gewährte eindruckliche Einblicke in das Gebäude, das nun dreidimensional ausgestaltet ist. Man kann sich direkt vorstellen, dereinst durch die Räume zu flanieren und mit all seinen Sinnen in eine andere Welt einzutauchen, sich mit Fragen unserer Existenz und unseren Lebensbedingungen auseinanderzusetzen.

Von weitem erkennbar erhebt sich nur der Beobachtungsturm mit seiner innovativen und attraktiven Kuppel im weissem Faltengewand bis auf eine Höhe von 11,5 m über dem Gelände.

Unter dem Boden, radial angelegt, befindet sich das Informationszentrum mit rund 640 m² Nutzfläche, unter anderem mit Fokus auf die Workshopräume und das 360°Planetarium von rund 90 m² Bodenfläche. Die Gesamthöhe mit Kuppel beträgt 14,4 m.

Erhellte werden die Räume über Oberlichter, die im Kranz um den Turm angelegt sind. Die Beobachtungsplattform wird über den Lift und die

zentrale Wendeltreppe erschlossen, mit Nischen für Ausstellungen und Visualisierungen. Vier Treppen führen von der umgebenden Parkanlage direkt in die unterirdischen Räumlichkeiten.

Christoph Neuhaus fand in seiner Grussbotschaft klare Worte: «Die Schweiz und der Kanton Bern brauchen Leuchttürme, um vorwärts zu kommen - wirtschaftlich, wissenschaftlich, kulturell und in vielen anderen Belangen. Dieser einzigartige Bau wird mit seiner Ausstrahlung national und international dazu beitragen!» Davon ist Regierungsrat Christoph Neuhaus überzeugt.

Mit Elektrofahrzeugen und zu Fuss auf die Uecht zum Spatenstich

Dereinst wird ein multimedial eingerichteter Elektrobus Besucher auf die Uecht bringen. Nicht zufällig ging es also nach den Grussbotschaften nicht mit den eigenen Fahrzeugen, sondern per shuttle Transport mit Elektro Fahrzeugen auf die Uecht zum Bauplatz des neuen Observatoriums. Einige Gäste nutzten auch die Gelegenheit den 20 minütigen Weg gleich zu Fuss zu beschreiten. Wie von Ausserirdischen erstellt, zeichneten sich auf dem Bauplatz auf der Wiese der Grundriss des Botta Gebäudes ab. Ein Bagger deutete die kommenden Bauarbeiten an. Die grosse Anzahl der Teilnehmer versammelte sich zum Gruppenbild für den Spatenstich. Dabei durfte das Sonnenwindsegel natürlich nicht fehlen!

Angeregte Gespräche beim Apéro und Presseveranstaltung

Danach durften bei der alten Schaerer Sternwarte die Gläser auf ‚gutes Gelingen‘ erklingen und es blieb Zeit für angeregte Diskussionen mit den Projektverantwortlichen und der versammelten Kompetenz von Wissenschaftlern und Forschungsvertretern.

Der kleine Aufenthaltsraum der alten Schaerer Sternwarte war vollbesetzt, wo die Fragen der Medienvertreter beantwortet wurden. Es standen zur Verfügung: Prof. Claude Nicollier (Projektbotschafter), Mario Botta (Architekt), Christoph Neuhaus (Regierungsrat), Prof. Christian Leumann (Rektor Universität Bern), Andreas M. Blaser (Stiftungspräsident), Prof. Thomas Schildknecht (Stiftungs Vize-Präsident), Prof. Kathrin Altwegg (Stiftungsrätin), Walter Inäbnit (Stiftungsrat) und Prof. Willy Benz (Stiftungs-Beirat).

Gutgelaunt nahmen die Gäste gegen 19 Uhr den Weg zurück von der Uecht nach Niedermuhlern unter die Füsse oder nutzten die Gelegenheit für eine Fahrt mit einem Elektroauto.

WELTRAUMFORSCHUNG AUF DER UECHT:

Mit neuesten Technologien in die Zukunft

Im Jahr 1951 errichtete der Berner Fabrikant und Ingenieur Dr h.c. Willy Schaerer auf der Uecht bei Niedermuhlern eine kleine private astronomische Beobachtungsstation und 1965 die Sternwarte in ihrer heutigen Form. Die gewählte Lage, knapp 1000 M.ü.M., bewährt sich auch heute noch vorzüglich: im Winter nebefrei und fernab vom Lichtsmog der Städte Thun und Bern. Die Sternwarte wurde von Willy Schaerer in eine Stiftung für Forschung und Öffentlichkeit eingebracht. Das kleine Gebäude wurde im Laufe der letzten 60 Jahre zu einem historischen Beobachtungsort und mausert sich nun zum Museum. Rund 80 m neben der Schaerer Sternwarte entsteht nun das neue Observatorium von Mario Botta sowie ein S3O-Lehrpfad zum Tavel-Denkmal. Das erweiterte Zentrum soll Astronomie, Weltraumforschung und globale Nachhaltigkeit/Klimaveränderung einem breiten Publikum näher bringen. Das Zentrum repräsentiert den Schweizer Forschungsstandort. Universitäten, Technische Hochschulen und Bildungsstätten sind in der Realisierung und im Betrieb involviert.

Projektfilm: <https://rebrand.ly/S3O-video>

Fragen an Mitwirkende des Projekts S3O

Prof. Dr. Claude Nicollier

Schweizer Astronaut, Projektbotschafter S3O

Sie sind der erste und bis jetzt einzige Schweizer, der den Weltraum besuchte und zudem der erste Europäer mit vier Raumflügen. Nun sind Sie aktiv Projektbotschafter des S3O. Was ist Ihre Erwartung, Ihre Intention hinsichtlich S3O, das Astronomie, Weltraumwissenschaft und Nachhaltigkeit in *einem* Zentrum kombiniert?

Ich setze mich dafür ein, die Beobachtung von Himmelsphänomenen und Himmelskörpern voranzutreiben. Alle Himmelskörper, einschließlich der Erde, von der Oberfläche unseres Planeten und aus dem Weltraum. Dies mit dem Ziel, den Ursprung, den gegenwärtigen Zustand und die zukünftige Evolution zu verstehen. Dies gilt sowohl für die physikalischen Eigenschaften der beobachteten Objekte als auch für die Entstehung und Entwicklung von Leben. Hier ist denn auch der Zusammenhang zwischen Astronomie und Weltraumwissenschaft sowie Nachhaltigkeit für den Erhalt des Lebens, in unser aller Verantwortung. Das S3O ist eine optimale Beobachtungs-, Wissens- und Kommunikationsplattform und ich wünsche mir, dass viele Menschen davon profitieren.

Prof. Mario Botta

Schweizer Architekt und Mitbegründer, Architekturprofessor und Leiter der Università della Svizzera italiana in Mendrisio.

In Ihrer Baukunst verwenden Sie massive Konstruktionsmaterialien, kombinieren in Vollendung Licht und Schatten, welche die Baukörper leicht und elegant erscheinen lassen, sind in Indien, Korea und China vielleicht bekannter als in der Deutschschweiz. Nun wagen Sie sich erstmals an einen Ort zur Beobachtung physikalischer und naturwissenschaftlicher Phänomene. Welche Wünsche und Hoffnungen verbinden Sie mit dem S3O?

La torre-osservatorio astronomico è un tema unico e straordinario per l'architetto; uno strumento che vuole proiettare l'osservatore nell'immensità del cosmo; uno strumento di conoscenza e, nel contempo, di sogno: chi non si è mai interrogato sull'infinito che circonda il nostro essere uomini sulla Terra?

Per l'architetto è bello pensare che anche la semplice costruzione di una torre-piedestallo possa servire per un'immaginazione oltre al finito. Grazie S3O.

Der Sternwarte-Turm ist ein einzigartiges und außergewöhnliches Thema für den Architekten: ein Instrument, das den Betrachter in die Unermesslichkeit des Kosmos projizieren will; ein Instrument des Wissens und gleichzeitig eines Traumes: Wer hat die Unendlichkeit, die unser Erdenmenschsein umgibt, nie in Frage gestellt? Für den Architekten ist es

schön zu denken, dass auch der einfache Bau eines Beobachtungsturms der Phantasie dienen kann, über das Endliche hinaus zu schweifen. Danke S30.

Christoph Neuhaus

Vorsteher der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE),
Kommunikationschef Euro 2008 des Bundes.

Graben wir in der Vergangenheit: Sie arbeiteten einst als Journalist für verschiedene Tageszeitungen, doch engagieren Sie sich nun als Regierungsrat des Kantons Bern für das S30 im Dark-sky Gantrischpark, nahe bei Bern. Der Kanton Bern unterstützt das Projekt mit einem namhaften Betrag von total über 2.7 Mio CHF aus dem Lotteriefonds, der neuen Regionalpolitik und dem Kulturförderungsfonds. Warum ist das Projekt für den Kanton Bern so wichtig?

Der Kanton Bern braucht Leuchttürme, um Neues zu erschliessen - wirtschaftlich, wissenschaftlich, kulturell und in vielen anderen Belangen. Dieser einzigartige Bau wird mit seiner Strahlwirkung national und international dazu beitragen!

Prof. Dr. Christian Leumann

Rektor Universität Bern, ehemals Mitglied des Forschungsrates und Präsident der Abteilung für Mathematik, Natur und Ingenieurwissenschaften des Schweizerischen Nationalfonds.

Seit Ihren Aufenthalten in jungen Jahren an der University of California Berkeley, in La Jolla oder Palo Alto, ist Ihr Leben der Forschung verschrieben, wie nun auch das S30. Es repräsentiert den Forschungsstandort Schweiz und zeigt die grossen Zusammenhänge von Entstehen und Erhalt irdischen Lebens. Es macht die komplexe Forschung verständlich, koordiniert – unter Leitung der Universität Bern – die wissenschaftlichen Beobachtungen der Partner weltweit. Wie verknüpfen Sie die Interessen der Universität Bern mit dem S30?

Die Universität Bern ist eine regional verankerte Institution mit internationaler Ausstrahlung. Die Berner Weltraumforschung ist seit über 50 Jahren an der Weltspitze mit dabei. Aber auch in den Bereichen Klimaforschung und Nachhaltigkeit forschen unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf höchstem Niveau, so im Oeschger Centre for Climate Change Research OCCR oder im Center for Development and Environment CDE. Insofern unterstützen wir das Projekt des Swiss Space and Sustainability Observatory aus voller Überzeugung, gerade weil es wichtige Zusammenhänge einem grösseren Publikum zugänglich macht.

Prof. Dr. Thomas Schildknecht

Vizedirektor des Astronomischen Instituts der Universität Bern (AIUB) und Direktor der Forschungssternwarte Zimmerwald. Vizepräsident der Stiftung.

Seit ihrem Bau 1955/56 leistete ‚Zimmerwald‘ unglaubliche Einblicke in die Aktivitäten des Universums...aber nur nachts. Das Observatorium Uecht bietet auch tagsüber Beobachtungen und Führungen, die Wissen mit neuesten Technologien umfassend vermitteln. Wie sehen Sie – als Spezialist für das Aufspüren von Weltraumschrott - die Kooperation zwischen den beiden Sternwarten?

Das AIUB und das Observatorium waren mit Willi Schärer, dem Gründer der Sternwarte Uecht eng verbunden. 1960-1985 hat das AIUB auf der «Uecht» Beobachtungen zu Forschungszwecken durchgeführt. Auch wenn wir heute in Zimmerwald 7 Teleskope betreiben, so wird unsere Forschungsinfrastruktur deutlich erweitert durch die Möglichkeit, das moderne Teleskop des s3o - mit einer Instrumentierung auf dem neuesten Stand der Technik – mitzubeneutzen. Das Observatorium Zimmerwald ist eine Forschungseinrichtung mit 24 Stunden-Betrieb und erlaubt keine Publikumsführungen. Das s3o bietet uns dagegen die einzigartige Chance, die Forschung im Bereich der Astronomie und der nachhaltigen Nutzung des Weltraums (Weltraumschrott) einer breiten Öffentlichkeit auf ganz besondere Art zugänglich zu machen: Wissensvermittlung am Objekt in Kombination mit eigener Beobachtung und Kontakt zu Forschenden.

Prof. Dr. Kathrin Altwegg

Astrophysikerin, ehemalige Direktorin Center for Space and Habitability (CSH) und Projektleiterin des Massenspektrometers Rosina. Stiftungsrätin Sternwarte Uecht.

In Ihrem angestammten Tätigkeitsfeld beschäftigten Sie sich mit Kometen, Astrochemie, experimenteller Planetenkunde und Weltraum-Instrumentation. Auch nach Ihrer Pensionierung sind sie noch leidenschaftlich dabei, in zahlreichen Vorträgen Ihr Wissen weiterzugeben. Werden Sie damit zum ‚wissenschaftlichen Gewissen‘ des S3O?

Ich werde versuchen, die neuesten Erkenntnisse aus der Forschung zusammenzubringen mit den Erfahrungen, welche die Besucher und Besucherinnen des s3o machen. Damit möchte ich in ihnen die Begeisterung für die Schönheiten der Natur und des Universums wecken und gleichzeitig das Verständnis für Zusammenhänge auf der Erde und im All fundiert aufzeigen.

Walter Inäbnit

Ehemaliger Präsident, jetzt Ehrenpräsident der Haag-Streit Gruppe mit Medizintechnik sowie international tätig in diversen Technologiefirmen. Aktive MINT-Förderung. Ehrensensator der Universität Bern und Stiftungsrat Sternwarte Uecht.

Sie engagieren sich aktiv im S3O. Welches Interesse haben Sie am neuen Observatorium in Uecht und in welcher Art glauben Sie, dass man die Ihnen wichtige MINT-Förderung weiter aktiv betreiben kann?

Die MINT Förderung ist mir ein grosses Anliegen. Deshalb habe ich mich in diesem Bereich auch schon in der Vergangenheit engagiert, wie beispielsweise beim Gymnasium Lerbermatt, wo sogar eine eigene MINT Klasse geschaffen wurde. Um in der Forschung und MINT Berufen heute und morgen an der Spitze mitzumachen, braucht es laufend Nachwuchs. Junge Menschen, die sich begeistern lassen. Das ist der Schlüssel zum Erfolg. MINT Förderprogramme brauchen Orte der Veranschaulichung, um Inhalte anders und besser vermitteln zu können als im Klassenzimmer. Mit dem S3O wollen wir junge Menschen auf allen Stufen für MINT Themen motivieren. Das neue Observatorium soll ein attraktives Ausflugsziel werden, wo in einer ausserordentlichen Umgebung eine Vielzahl von wichtigen Themen veranschaulicht und erlebbar gemacht werden.

Prof. Dr. Willy Benz

Seit 1997 ist Willy Benz Professor am Physikalischen Institut der Universität Bern, das er von 2002 bis 2015 als Institutsdirektor leitete. Direktor des Nationalen Forschungsschwerpunktes PlanetS, Präsident des ESO-Rates und Stiftungsrat.

Welche Bedeutung kann das S3O im Rahmen der Outreach-Tätigkeit über Weltraumforschung einnehmen?

Mit seinen Aktivitäten für die breite Öffentlichkeit und die Schulklassen ist S3O ein idealer Partner für uns, um zu erklären, was Raumforschung wirklich ist, mit der Hoffnung, einen Teil unserer Begeisterung zu vermitteln und Schulkinder zum Studium der Natur- und Ingenieurwissenschaften zu motivieren.

Prof. Dr. Thomas Stocker

Präsident Oeschger Zentrum für Klimaforschung, Internationaler Experte für Klima- und Umweltphysik (unter anderem federführend für die Grundlage der UNO Klimakonferenz 2015 in Paris), Stiftungsbeirat S3O.

Auf dem Hintergrund der Dokumentation internationaler Erkenntnisse aus der Klimaforschung, wie möchten Sie sich als Präsident des Oeschger-Zentrums für Klimaforschung in das Projekt S3O einbringen?

Die Erkundung des Planeten Erde und seines Klimas ist ohne Satellitenbeobachtung undenkbar. Diese Daten dokumentieren die rasanten globalen Veränderungen, die der Mensch weltweit verursacht. Die Aufgabe des Oeschger Zentrums der Universität Bern ist es, diese Fülle von Informationen zu veranschaulichen, der Öffentlichkeit die Konsequenzen zu vermitteln und Wege in eine nachhaltige Zukunft aufzuzeigen. Das S3O ist

eine einmalige Plattform, die wissenschaftlichen Resultate und Erkenntnisse für Alle greifbar zu machen.

Andreas M. Blaser

Unternehmer, Verwaltungsratsmandate unter anderen bei Blaser Meewes & Partner AG, Präsident Stiftungsrat Sternwarte Uecht

Sie sind in unterschiedlichen Bereichen der Wirtschaft tätig, leiten komplexe Transformationsprojekte, erleben den Blick auf die Erde als Helikopterpilot und sind die treibende Kraft hinter dem Projekt S3O. Was reizt Sie an der Aufgabe, sich im S3O als Stiftungspräsident zu engagieren? Ist das Projekt auf gutem Weg?

Das S3O ist spannend, weil es innovativ und damit für alle Beteiligten Neuland ist. Man kann das Konzept, das Modell nicht irgendwo kopieren, sondern nur gemeinsam mit Menschen aus verschiedensten Bereichen und mit unterschiedlichen Kompetenzen erschaffen. Das Projekt ist nicht riesig, hat aber eine gewisse Komplexität durch die Ziele, die breite des Angebotes und des Zielpublikums und dem grossen Netzwerk, welches für die Definition und vor allem aber dann für den Betrieb wichtig ist. Das Projekt hat ein enormes Potenzial an Ausstrahlung und Wirkung, es macht sehr viel Sinn und dies ist motivierend! Auch wenn die letzte Meile der Mittelbeschaffung noch nicht abgeschlossen ist, sind wir mit dem Projekt heute dank breiter Unterstützung auf sehr gutem Weg. Die Ziele, das Konzept und die Ausgestaltung sind ausgereift, die wesentlichen Partner sind an Bord und Realisierungsarbeiten haben gestartet.

Fotodokumentation

Die Projektfotos und Fotos vom Anlass können heute Montag um 18'30 Uhr in hoher Auflösung von der Homepage der Stiftung heruntergeladen werden (<https://www.s3o.org/download>).





